



Inhalt

09./10.2013

POLITIK

Unterschiede bei der Aufsichtspraxis	6
Gesundheitspolitik braucht stabile Verhältnisse	9
Wichtige Gesetze der letzten Jahre	10
Mehr Transparenz nach Transplantationsskandal	14
DSO-Vorstand Dr. Rainer Hess im Interview	15
Einwurf: Es geht nichts ohne Kompromiss	19

AUS DEN KASSEN

Weniger Klinikaufenthalte wegen Darmkrebs	22
---	----

IM FOKUS SCHIEDSENTSCHEIDUNGEN

Konfliktlösung in der Selbstverwaltung	24
Einigung in Bezug auf Pflegenoten	26

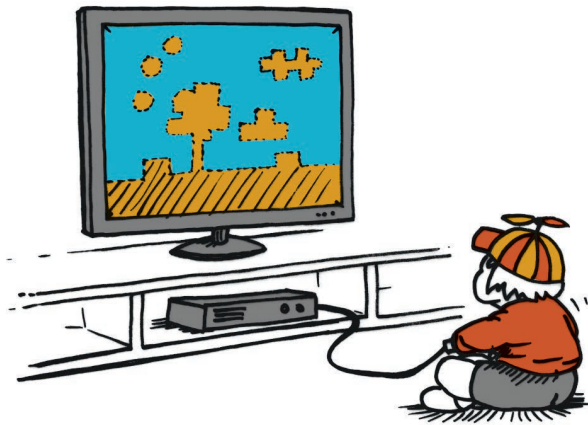
TITEL KINDERGESUNDHEIT

Ein Spiegel der Gesellschaft	29
Impfungen: Fluch oder Segen?	32
Interview: Daniel Bahr fordert mehr Aufklärung	34
Vorsorgeuntersuchungen: Ein Überblick	36
Drei Fragen an Arzneimittelexperte P. Schönhöfer ...	37
Besondere Leistungen der Ersatzkassen	38

VERMISCHTES

Prostatakrebs-Studie vergleicht Therapien	41
Für Sie gelesen: Bibliothek	42
Steckbrief: Mario Czaja	45
PS: Vom Urlaub genervt?	46

28



TITELTHEMA

Kindergesundheit

Die meisten Kinder hierzulande sind gesund, das zeigt die Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland des Robert Koch-Instituts. Allerdings hat sich das Krankheitsbild von jungen Patienten insgesamt in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Aufgrund demografischer, kultureller und sozialer Veränderungen kommt es immer mehr zu komplexen Störungen, Verhaltensauffälligkeiten und chronischen Erkrankungen. Notwendig sind an dieser Stelle neue vorbeugende und therapeutische Ansätze.

POLITIK

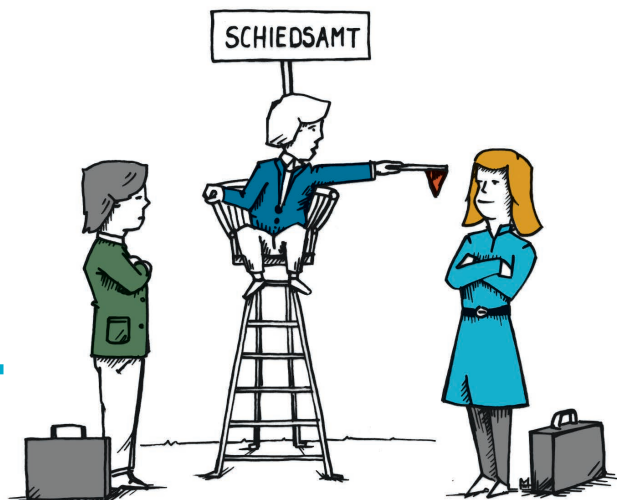
Interview

Im Sommer letzten Jahres wurde bekannt, dass an deutschen Universitätskliniken Wartelisten zur Organtransplantation manipuliert wurden. Der Transplantationsskandal erschütterte Politik und Gesellschaft und führte zu einem Rückgang der Organspenden. Mehr Transparenz ist das Gebot der Stunde. Dr. Rainer Hess, seit Anfang 2013 Interimsvorstand der Deutschen Stiftung Organtransplantation, plädiert im Interview mit *ersatzkasse magazin.* für ein Transplantationsregister. Damit könne man ganz gezielt Auffälligkeiten und Qualitätsunterschiede in den Kliniken überprüfen.



15

24



IM FOKUS

Schiedsentscheidungen

Als Partner treten die gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen und die Leistungserbringer für eine bestmögliche Gesundheitsversorgung ein. Sie treffen unter anderem Vereinbarungen zur Vergütung einzelner Leistungen, zur Qualität und zur Art und Weise der Leistungserbringung. Naturgemäß bestehen hierbei teilweise unterschiedliche Vorstellungen. Der Gesetzgeber vertraut auf die Fähigkeit der gemeinsamen Selbstverwaltung zur Einigung. Sollte diese nicht auf dem Verhandlungswege gelingen, greift ein Schiedsverfahren, wie zuletzt in Bezug auf das System der Pflegenoten.